

PRESSEAUSSENDUNG

Brückenschlag Wien – Osaka anlässlich der EXPO 2025 in Osaka, Japan:

Japanisches Porzellan am Kaiserhof in Wien – Objektschau im Möbelmuseum Wien (26.2.-31.8.2025)

Wien, 26. Februar 2025 – Vom 13. April bis 13. Oktober 2025 findet im japanischen Osaka die nächste Weltausstellung unter dem Motto „Designing Future Society for Our Lives“ statt. Österreich wird mit einem spektakulären Pavillon unter dem Motto „Composing the Future“ vertreten sein, die Schönbrunn Group freut sich das imperiale Erbe Österreichs dort repräsentieren zu dürfen. Am 25. Februar 2025 wurde die Objektschau „Japanisches Porzellan am Kaiserhof in Wien“ in Anwesenheit von Bundesministerin a.D., ehrenamtl. Regierungskommissärin für die öst. Beteiligung an der Expo 2025 Osaka, Ursula Plassnik und der Botschafter Japans S.E. Kiminori Iwama sowie der österreichische Botschafter in Japan, Michael Rendi, Vertreter:innen des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft, der Schönbrunn Group sowie der Außenwirtschaft Österreichs eröffnet.

BRÜCKENSCHLAG ZWISCHEN ÖSTERREICH UND JAPAN

Das Möbelmuseum Wien als Teil der Schönbrunn Group greift anlässlich dieses bedeutenden Ereignisses die kulturelle Verbindung zwischen Österreich und Japan auf und zeigt die faszinierende Objektschau „Japanisches Porzellan am Kaiserhof in Wien“ auf der Galerie des Möbelmuseums Wien. Die wertvollen Exponate sind bis 31.8.2025 zu besichtigen.

Kuratiert von Alena Skrabanek („Historische Sammlungen, Bundesmobilienvverwaltung“, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft) präsentiert die exquisite kleine Schau japanische Porzellan-Prunkstücke aus der kaiserlichen Silberkammer der Wiener Hofburg – der Sammlung des Erbes der habsburgischen Tafelkultur. Sie beleuchtet die Geschichte des kontinuierlichen Interesses der Kaiserfamilie an japanischem Porzellan, beginnend mit Kaiser Karl VI., und präsentiert hochwertigste Export-Porzellane des frühen 18. Jahrhunderts.

Aus nächster Nähe erlebbar, ziehen uns bis heute die Werke der Porzellanmaler Aritas durch die technische Raffinesse der blauen Unterglasurmalerei im Zusammenspiel mit den Farben auf der Glasur, der Variationsreichtum der edlen Dekore und die szenischen Bildfelder, die wie Fenster in die japanische Lebenswelt wirken, in ihren Bann. Diese Meisterwerke der japanischen Porzellankunst wären ohne die hocharistokratische Käuferschaft in Europa nicht entstanden und sind damit auch Zeugnisse globaler Handelsbeziehungen. Die Auswahl umfasst auch ergänzende Serviceteile der Wiener Porzellanmanufaktur im Imaristil, die auf Bestellung der kaiserlichen Familie gefertigt wurden, so wie



Schönbrunn Group

KAISERLICHES ÖSTERREICH ENTDECKEN

kostbare Vasen in europäischen Bronzefassungen des 18. Jahrhunderts neben Beispielen, die für das Wiedererstarken der Japanmode durch die Wiener Weltausstellung 1873 stehen.

Kaiser Karl VI. setzte sich für eine eigene Handelskompanie in Ostende ein, um seine Position im Überseehandel zu stärken. Kriegsbedingt verschob sich die Exportroute für Porzellan von China in den japanischen Hafen Imari auf der Insel Kyūshū. Mit der Entwicklung regionaler Dekore und Techniken in den Produktionsstätten rund um die Stadt Arita erlebte die Porzellankunst eine Blütezeit. Der florierende Handel zwischen 1700 und 1730 führte zu einem starken Einfluss des Geschmacks europäischer aristokratischer Käufer auf die Gestaltung der Exportware. Die ausgewählten Imari-Porzellane der kaiserlichen Silberkammer heben sich durch herausragende Qualitäten der Malerei, oder die beim Brand herausfordernde Größe der Prunkteller hervor.

Das **Kaiserpaa Franz Stephan I. und Maria Theresia** förderte nach der Entdeckung der Herstellungstechnik von Hartporzellan in Meissen die Gründung der zweiten europäischen Porzellanmanufaktur in Wien, die sofort Dekore aus Japan aufnahm und auch Ergänzungen japanischer Service aus der Hofburg herstellte. Herzstücke der Silberkammer sind die japanischen Service von Prinz Karl Alexander von Lothringen, dem Schwager Maria Theresias, der diese in Silber fassen ließ und bei seinen opulenten Festtafeln benutzte.

Nach der Wiederbelebung des Handels mit Japan im 19. Jahrhundert entflamte die Liebe zu Japan erneut und wurde 1873 bei der kaiserlich geförderten Weltausstellung in Wien besonders protegiert. In dieser Zeit wurden neue Bronzefassungen für japanische Porzellane geschaffen, die in den repräsentativen Räumen des kaiserlichen Wohnbereichs der Hofburg präsentiert wurden.

DIE EXPONATE IM DETAIL

1. Vitrine

Die in Arita hergestellten Export-Teller sind Kopien der Wiener kaiserlichen Porzellanmanufaktur gegenübergestellt. Beide Varianten gehören zu einem Tellerservice der kaiserlichen Silberkammer. Der Teller stammt aus der Ära der Manufaktur unter Claudius Innocentius du Paquier, der 1718 unter kaiserlicher Protektion, die zweite europäische Porzellanmanufaktur in Wien gegründet hatte. Von Beginn an inspirierten Dekorelemente aus Arita die Produktion der Wiener Manufaktur. Zum kostbaren Imari Exportporzellan der Silberkammer zählen auch umfangreichere Tafelservice. Imari Geschirrsätze mit einheitlichem Dekor auf unterschiedlichen Gefäßformen sind sehr selten. Das "Silberservice" von Prinz Karl Alexander von Lothringen besticht durch Silbereinfassungen, die er während seiner Zeit als Statthalter der österreichischen Niederlande in Brüssel anfertigen ließ. Wenn

japanisches Porzellan beim Tafeln zu Bruch ging, wie im Fall des Terrinendeckels, sorgte die Wiener Manufaktur für Ersatz.

2. Vitrine

Die Imari Vierkantvasen der Silberkammer mit Karpfenmotiv und Wasserfall, zählen zu den edelsten Stücken der kaiserlichen Porzellansammlung. Der großzügige Anteil des schwarzen Fonds auf dem Porzellan ist außergewöhnlich und kommt nur auf einer kleinen, erlesenen Gruppe der japanischen Exportwaren dieser Zeit vor. Die französischen Bronzemontierungen nehmen die Vierkantform der Vasen auf und bringen die Bildreserven, teils übers Eck gestellt, verspielt zur Geltung.

3. Vitrine

Im Sortiment der Exportwaren fanden sich neben Formen, die den japanischen Gebräuchen treu blieben wie die Teekanne, auch solche, die für Europa angepasst wurden. Dies ist beim Becher zu erkennen, der im Verhältnis zu japanischen Teeschalen zu groß ist. Die szenische Teegesellschaft auf der Deckelschale illustriert für die europäische Klientel die exotische Art, wie in Japan am Boden sitzend Tee genossen wird. Die Deckelschale mit Cracked Ice Dekor zeigt eine weitere Spielart der blauen Unterglasur-Malerei zur Flächengestaltung.

Auch im 19. Jahrhundert sammelte das habsburgische Kaiserhaus japanisches Porzellan und förderte den Kulturexport Japans auf der Wiener Weltausstellung 1873. Neben dem Ankauf zeitgenössischer Vasen und wurden auch altherwürdige Porzellane mit historistischen Bronzefassungen ergänzt und in den Kaiserappartements der Hofburg präsentiert.

In der europäischen Wahrnehmung spielte der ornamental dekorative Charakter von asiatischem Porzellan oft eine wichtigere Rolle als das Bildprogramm. Im Fall der Darstellung des "Shishi" Wächterlöwens auf einem Felsen wurde eine zersägte Imari Bodenvase gedreht in eine neue Fassung eingebracht.

4. Vitrine

Die technische Weiterentwicklung des Porzellanbrands in Arita ermöglichte die Herstellung großer Tellerformate, die den Malern großzügige Flächen boten, um ihre Kunst eindrucksvoll zur Geltung zu bringen. Charakteristika wie das fein abgestimmte Kobaltblau und der reiche Einsatz von Gold trafen den Geschmack europäischer Fürsten. Auch die Größe der Prunkteller erfüllte in perfekter Weise den repräsentativen Anspruch der hocharistokratischen -bei diesen Tellern kaiserlichen -Klientel in Europa.

5. Vitrine

Neben den großen Prunktellern werden hier ebenfalls höchst qualitative Imari Teller und Schalen der Silberkammer mit floralen Motiven gezeigt. Stilistisch verbindet die Exponate das tiefe, dunkle Kobaltblau und die satten Goldranken in den Füllflächen, die Brokatmustern ähneln. Europäische Fürsten waren bereit, für Export-Porzellane mit ornamentalen Dekoren, die den Mustern prachtvoller barocker Brokatstoffe ähnlich waren, besonders hohe Preise zu bezahlen und regten damit die Perfektionierung dieser Imaridekore in Arita an. Die Füllflächen auf dem linken Teller sind von geometrischen Kimono-Stoffmustern abgeleitet.

Musikalisch untermalt wurde der Abend von Enokido Fuyuki, die auf dem traditionellen, japanischen Saiteninstrument, der Koto, musizierte. Es war eine der seltenen Gelegenheiten die Koto-Meisterin aus Japan hier in Europa auf ihrem Instrument zu erleben.

Mit der Eröffnung der Objektschau wurde auch eine Erweiterung der Audioguides um die japanische Sprachversion für die Dauerausstellung und den Sis(s)i-Rundgang präsentiert.

WEITERE PROGRAMMPUNKTE IM MÖBELMUSEUM WIEN:

Neben dem Besuch der Dauerausstellung und verschiedenen Führungsformaten, steht ab **9. April 2025** in der neuen Sonderausstellung „**Josef Frank und die anderen. Neue Möbel 1920-1940**“, kuratiert von Eva. B. Ottillinger (Stv. Leiterin der Abteilung Historische Sammlungen, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft), das moderne Möbeldesign der Zwischenkriegszeit in Österreich im Scheinwerferlicht. Anlässe für den Themenschwerpunkt sind der 140. Geburtstags des Architekten Josef Frank (1885-1967) und das 100-Jahr-Jubiläum der Gründung des Wiener Einrichtungsunternehmens „Haus & Garten“.

Tipp: Die Sonderausstellung „Hausfrau, Künstlerin, Wildfang“-Hedy Lamarr 110“ ist noch bis 2.3.25 zu sehen.

Zusätzlich bietet das Möbelmuseum Wien ab sofort auch wieder ein breites Spektrum an Führungen an. Diese werden hauptsächlich auf Deutsch angeboten, können auf Anfrage aber auch auf Englisch gehalten werden. Zusätzlich gibt es kostenfreie Audioguides durch die Dauerausstellung in folgenden



Schönbrunn Group

KAISERLICHES ÖSTERREICH ENTDECKEN

Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Chinesisch und ganz neu nun auch Japanisch, Ungarisch und Slowakisch.

Zitate-Box:

Klaus Panholzer, CEO/Geschäftsführer Schönbrunn Group: Seitens der Schönbrunn Group freuen wir uns darauf, den Besucher:innen in Osaka mittels neuester Technologien einzigartige Einblicke in Schloss Schönbrunn und das Sisi Museum in der Hofburg zu ermöglichen. Der Höhepunkt wird die Unterzeichnung eines Memorandums mit unserem UNESCO-Welterbe-Partner, der Burg Himeji, rund um den Österreichtag der EXPO am 23. Mai sein. Die Objektschau im Möbelmuseum Wien ist ein historisches Zeugnis für die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

S.E. Kiminori Iwama, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter von Japan in Österreich (und in Kosovo): Dieses Jahr ist Japan Gastgeber der Weltausstellung „Osaka Kansai Expo“, die in knapp sieben Wochen beginnt. „Designing Future Society for our Lives“ lautet das Thema und das Expo Gelände soll sechs Monate lang ein Ort des intensiven Austausches und der Inspiration sein. Österreich ist ein wichtiger Partner bei der diesjährigen Weltausstellung und wird sich durch verschiedene Projekte von seiner sehr spannenden innovativen und kreativen Seite zeigen. Ich weiß die Anstrengungen der österreichischen Seite sehr zu schätzen, diese Gelegenheit zu nutzen und verschiedene Vorhaben zur Stärkung der Beziehungen mit Japan umzusetzen. Die EXPO wird dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Japan und Österreich auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene weiter zu vertiefen.

Ursula Plassnik, Bundesministerin a.D., ehrenamtl. Regierungskommissarin für die öst. Beteiligung an der Expo 2025 Osaka: „Die EXPO 2025 in Osaka hat sich das thematische Ziel gesetzt, Ideen für die Gestaltung der Gesellschaft von morgen vorzustellen. Dabei ist es auch wichtig, dass man die Brücke zwischen Kulturen und Epochen schlägt und historische Entwicklungen würdigt. Die Objektschau im Möbelmuseum Wien ist ein beeindruckendes Beispiel für diese Verbindung. Sie zeigt, wie der künstlerische Austausch zwischen Japan und Österreich über Jahrhunderte gewachsen ist und bis heute fasziniert. Diese Ausstellung ist nicht nur eine Hommage an das kunsthandwerkliche Erbe beider Länder, sondern auch eine inspirierende Ergänzung zur österreichischen Präsenz auf der EXPO, die unter dem Motto ‚Composing the Future‘ unser kulturelles Erbe mit Innovation und Zukunftsorientierung verbindet.“

Anja Hasenlechner, Leiterin der Abteilung „Historische Sammlungen, Bundesmobilienvverwaltung“, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft: Je intensiver man sich



Schönbrunn Group

KAISERLICHES ÖSTERREICH ENTDECKEN

mit dem asiatischen Tafelporzellan der Silberkammer beschäftigt, desto deutlicher wird die Vorliebe der habsburgischen Kaiserfamilie für japanische Stücke. Die Vielzahl und Variationsbreite an qualitativen japanischen Export-Porzellanen ist wirklich bemerkenswert und zeugt von luxuriöser Dekoration und formvollendeter Ästhetik.

Alena Skrabanek, Kuratorin der Silberkammer, „Historische Sammlungen,

Bundesmobilienverwaltung“, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft: Die anhaltende Wertschätzung des japanischen Porzellans aus dem frühen 18. Jahrhundert durch die Kaiserfamilie ist ein Phänomen, das über bloße Modetrends hinausgeht. Auch wenn persönliche Vorlieben eine Rolle spielten, blieb die Achtung vor den kostbaren Meisterwerken aus Arita über Generationen hinweg ungebrochen.

Petra Reiner, Standortleitung Möbelmuseum Wien: Um unseren Gästen ein besonderes Besuchserlebnis zu bieten, erweitern wir laufend unser kostenloses Audioguide-Angebot. Unsere Dauerausstellung kann bereits in sechs Sprachen (Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Chinesisch) erlebt werden. Daher freuen wir uns, dass wir im Rahmen der Teilnahme der Schönbrunn Group an der Expo in Japan die sprachliche Erweiterung der Audioguides um Japanisch präsentieren. Weitere Neueinführungen sind Ungarisch und Slowakisch – so machen wir unser Angebot noch zugänglicher und vielfältiger für unsere Besucher:innen aus aller Welt. Auch sind unserer Kulturvermittler:innen mehrsprachig.

Foto v.l.n.r.: Mag.^a Petra Reiner (Stabstelle Corporate Affairs Schönbrunn Group und Leitung Möbelmuseum Wien), Mag.^a Anja Hasenlechner (Leiterin Abteilung „Historische Sammlungen, Bundesmobilienverwaltung“, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft), S.E. Kiminori Iwama (außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter von Japan in Österreich (und in Kosovo), Dr. Ursula Plassnik (Bundesministerin a.D., ehrenamtl. Regierungskommissarin für die öst. Beteiligung an der Expo 2025 Osaka), Mag.^a Alena Skrabanek (Kuratorin Silberkammer, „Historische Sammlungen, Bundesmobilienverwaltung“, Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft), Mag. Klaus Panholzer (CEO/Geschäftsführer der Schönbrunn Group), Mag. Alexander Palma (Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, Leiter kulturelles Erbe)

Ausstellungsort:

Möbelmuseum Wien

Andreasgasse 7, 1070 Wien

www.moebelmuseumwien.at

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, 10:00 bis 17:00 Uh

Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.
Schönbrunner Schloßstraße 47 • 1130 Wien

Tel.: +43 1 811 13 0 • **Fax:** +43 1 812 11 06 • **E-Mail:** info@schoenbrunn-group.com • **Web:** www.schoenbrunn-group.com



Schönbrunn Group

KAISERLICHES ÖSTERREICH ENTDECKEN

Eintritt:

Erwachsene € 14,50 / Studierende (19–25 Jahre) € 13,00 / Senior:innen (60+) € 13,00 / Kinder (6–18 Jahre) € 9. Aufpreis Führung: Erwachsene € 5,00 ; Kinder (6–18 Jahre) € 2,50. Tickets auch online unter www.imperialtickets.com erwerbbar. Es können auch Privat- und Abendführungen sowie Schulführungen gebucht werden. Die Jahreskarte ist an der Kassa im Möbelmuseum erhältlich. Kosten: € 36,50. Preise gültig bis 1. April 2025, ab dann startet die neue Preissaison.

Nähere Informationen und Reservierung sowie Anreismöglichkeiten unter +43 1 524 33 57, info@moebelmuseumwien.at und www.moebelmuseumwien.at

Weiterführende Informationen und ausgewähltes Bildmaterial finden Sie im Pressecorner und unter folgendem Medienlink. Das Bildmaterial steht zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung zur Verfügung.

*Die **Schönbrunn Group** vereint unter ihrem Dach die meistbesuchten Attraktionen und Angebote des imperialen Erbes Österreichs: das Schloss Schönbrunn, das Möbelmuseum Wien, das Sisi Museum und die Kaiserappartements in der Wiener Hofburg sowie Schloss Hof und Schloss Niederweiden. Die Schönbrunn Group ist mit der Erhaltung und Revitalisierung der anvertrauten Kulturgüter sowie der Gestaltung neuer Kulturvermittlungsformate und Entwicklung neuer Geschäftsfelder betraut. Die dafür notwendigen Mittel werden zur Gänze aus selbst erwirtschafteten Erlösen aufgebracht. Zentrale Aufgabe und Passion sind, die Menschen für das imperiale Erbe und die Welt der Habsburger zu begeistern, ob direkt vor Ort an den Standorten der Schönbrunn Group oder begleitend über das digitale Angebot. Die Standorte der Schönbrunn Group sind führende Tourismusdestinationen sowie beliebte Freizeitziele und Naherholungsgebiete.*

Rückfragehinweis:

Mag.a Katharina Karmel
Stabstelle und Leitung Unternehmenskommunikation
Tel.: +43 1 811 13 281
Mobil: +43 664 814 5701
E-Mail: karmel@schoenbrunn-group.com

Elisabeth Joham
Unternehmenskommunikation
Tel.: +43 1 811 13 340
Mobil: +43 664 820 7191
E-Mail: joham@schoenbrunn-group.com

Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.
Schönbrunner Schloßstraße 47 • 1130 Wien

Tel.: +43 1 811 13 0 • **Fax:** +43 1 812 11 06 • **E-Mail:** info@schoenbrunn-group.com • **Web:** www.schoenbrunn-group.com